



Der dritte Traum: Das alte Kaiserreich der Harmonie (Teil 1)

Zang und Fu lebten immer noch zusammen im Hause Ren. Das Zusammenleben funktionierte gut, alles ging seinen gewohnten Gang, aber nach und nach hatte sich ein leiser Misston eingeschlichen. Es gab keinen Streit und keine Auseinandersetzung, aber die Stimmung war nicht mehr so friedlich wie am Anfang. Eine gereizte Antwort hier, eine schnippische Bemerkung da, ein vielsagendes, spöttisches Lächeln und dergleichen Kleinigkeiten hatten zu einer leicht angespannten Atmosphäre geführt.

Die ersten, die miteinander darüber sprachen, waren Leber und Perikard. Die beiden standen sich ziemlich nah, da beide sehr emotional waren und empfindlich auf Stimmungen und Misstöne reagierten. Das Perikard hatte sich bei der Leber ausgeweint. Die drei Erwärmer waren sehr oft unterwegs und bestiegen zusammen mit der Gallenblase hohe Berge, durchquerten Schluchten und meisterten viele körperliche Herausforderungen. Xin Bao hatte hin und wieder dabei mitgemacht, hatte aber so viel Zeit im Betrachten der Landschaft, der Blumen am Wegesrand und der Stimmungen des Lichts verbracht, dass die anderen Stunden vor ihr den Gipfel erklommen hatten und sie mitleidig und verächtlich lachend auf dem Rückweg einsammelten. Sie fühlte sich gekränkt und wunderte sich über die anderen, die keinen Sinn für die Schönheiten der Natur hatten und nur auf Leistung und Erfolg aus waren.

Die Milz hatte auch schon über Magen und Dickdarm geklagt, die so grobschlächtig wären und keinen Sinn für Feinheiten hätten.

Da wurde die Leber mal wieder ärgerlich und schlug mit lauter, gereizter Stimme vor: „Komm, wir sprechen mal mit Milz und Lunge,“ sagte sie. „Die Gallenblase hat mir auch schon vorgeworfen, ich würde nur schöne Pläne machen und mich in meiner Schöngeistigkeit in Wolkenkuckucksheimen verlieren. Ohne einen Energiekick von ihr würden wir beide trotz unseres Talents gar nichts bewirken. Das hat mich sehr gekränkt.“

Auf dem Weg zur Küche belauschten die beiden aber ein Gespräch zwischen Magen und Dickdarm, die sich im Garten beim Umgraben und Säen miteinander unterhielten. Sie sprachen von Milz und Lunge, die sie ziemlich geringschätzig behandelt hatten.

Die beiden sollten sich nicht so viel auf ihr hohes Niveau einbilden, meinte der Magen. „Ohne uns, die sich die Hände schmutzig machen und hart arbeiten um Reserven zu schaffen, für Nachschub sorgen und den Dreck entsorgen, könnten sie weder das reine *Qi* des Himmels noch feine Speisen verteilen. Sogar Vetter Blase wurde schon von der Niere beschuldigt, zu viel Geld, das dem Herzen gebühre, zu verschwenden, weil er zusammen mit dem Dünndarm die Außen-dämmung des Hauses erneuert hatte.“

Beschämt blieb das Perikard stehen. „Haben wir vielleicht überreagiert und waren ungerecht?“ überlegte sie. „Ich gehe jetzt zu *Xin* und frage um Rat. Bleib Du, liebe Leber, hier und entspanne Dich etwas. Das Herz ist so weise, es weiß bestimmt, was hier vor sich geht.“

Vorsichtig klopfte das Perikard an die Tür des Herzens.

„Verehrungswürdiger, verzeiht die Störung, wir benötigen Deinen weisen Rat!“ *Xin Bao* schilderte ungeschminkt die Verhältnisse im Haus, die kleinen Reibereien und den Unmut der Bewohner. Das Herz hörte aufmerksam und ruhig zu. „Sei beruhigt, liebes Perikard,“ sagte es, „ich werde den großen *Shen* befragen. Bleib bitte hier und bewache meine Tür, ich brauche Zeit und Ruhe um Kontakt mit dem *Shen* aufzunehmen.“

Das Herz setzte sich ans Fenster und meditierte. Sobald es zur Ruhe kam, fiel alles an seinen Platz, die Gedanken kamen und gingen frei und natürlich und lösten sich auf, wie die Wolken am strahlend blauen Himmel. Ruhe und Frieden erfüllte das ganze Haus und seine Bewohner. In dieser Stille erinnerte sich *Xin* an eine alte, wunderbare Geschichte, die ihm sein Lehrer erzählt hatte. Diese Geschichte war die Erklärung für die Probleme im Haus.

Das Herz lächelte und atmete tief aus. Es verbeugte sich und bedankte sich beim großen *Shen*...(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Irmgard Gebl, Heilpraktikerin, Jahrgang 1968, Erd-Affe; langjährige Tätigkeit als Krankenschwester und Arzthelferin (viele onkologische Patienten); 2005–2006 Ayurveda-Ausbildung (Grundlagen, Ernährungstherapie, Pancha Karma, Phytotherapie); 2007 Zulassung als Heilpraktikerin; 2010–2012 Akupunktur-Ausbildung am ABZ Mitte, Offenbach; ab März 2013 Akupunktur-Praxis in Oberursel. Kontakt irmgard.gebl@t-online.de